

Fotogalerie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **70 (2012)**

Heft 372

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



■ Markus Griesser
Breitenstrasse 2
CH-8542 Wiesendangen

Jupiterbedeckung: HITCHCOCK hätte sie nicht besser inszeniert

Spannender als der beste Krimi

Ganze 19 Jahre müssen wir nun warten, ehe sich am Morgen des 20. Januar 2031 wieder ein ähnliches Bild von Mond und Jupiter ergibt. Und beinahe wäre uns nach dem Lotteriespiel mit dem Venustransit auch die Jupiterbedeckung am 15. Juli 2012 gänzlich entgangen, hätten die aufgezogenen Wolken, vor allem in der Nordostschweiz, nicht einen wahren Krimi à la HITCHCOCK aufgeführt.

Vom Aargau her zogen morgens um 03:00 Uhr MESZ Schauerzellen auf,

Haben Sie auch schöne Astroaufnahmen von besonderen Konstellationen oder Himmelsereignissen? Dann senden Sie diese an die Redaktion. Vielleicht schafft es eine Ihrer Aufnahmen auch aufs Titelbild!



■ Jürg Alean
Rheinstrasse 6
CH-8193 Eglisau

Fotogalerie

Bild links: Um 04.35 Uhr MESZ war Jupiter mit seinen vier grossen Monden Europa, Io, Ganymed und Kallisto (von rechts) am dunklen Mondrand wieder zu sehen. (Bild: Sternwarte Eschenberg, Winterthur)

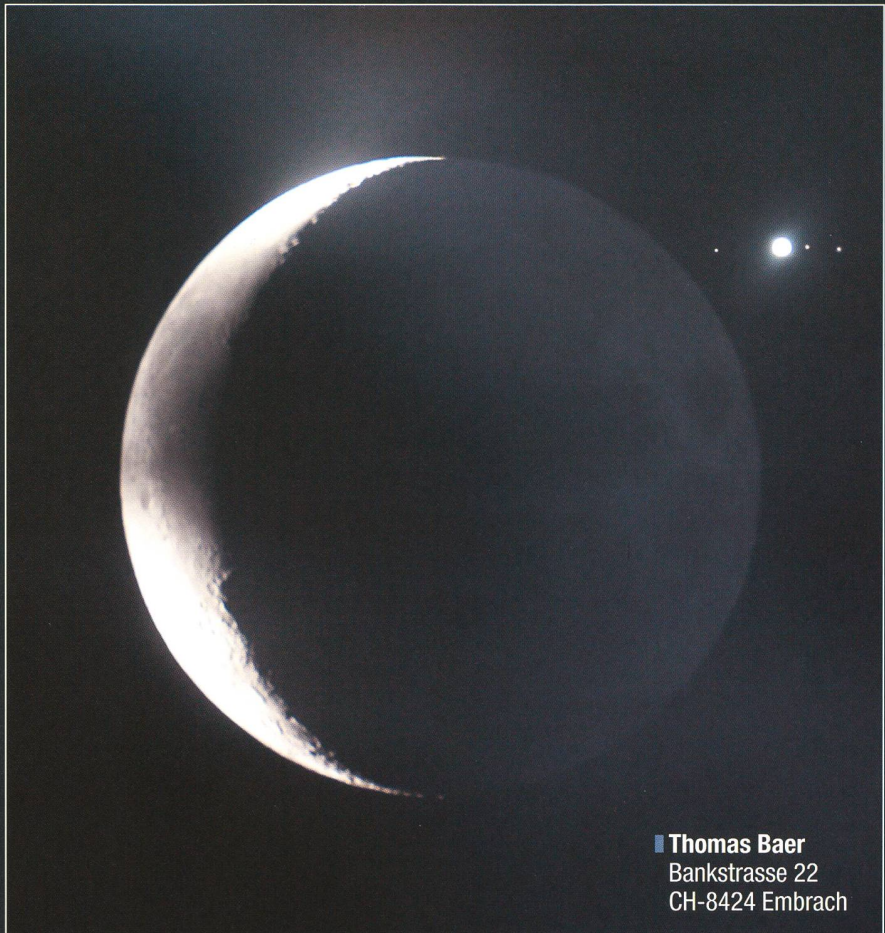
die aufgrund ihrer Geschwindigkeit und Zugbahn just zu Beginn des Ereignisses im Zürcher Unterland hätten ankommen müssen. Der Blick an den Westhimmel liess wahrhaftig wenig Optimismus aufkommen; erste Regentropfen fielen auch bei der Sternwarte Bülach. Doch in Zenitnähe und gegen Nordosten taten sich wider Erwarten immer wieder Wolkenlücken auf. Und siehe da: Auf einmal zeigte sich das Hell des aufgehenden Mondes an den Wolkenrändern. Augenblicke später war der magische Moment da! Die Mondsichel mit dem Erdlicht wurde sichtbar, dicht begleitet von Jupiter! Eilig richtete ich den Skywatcher auf dem Strässchen vor der Sternwarte auf den Mond aus, der wieder Verstecken spielte.

Es war um 03:35 Uhr MESZ, als das schier für unmöglich Gehaltene tatsächlich wahr wurde. Als hätten die Wolken gewusst, wann sie den Blick auf die Jupiterbedeckung freigeben sollten, konnten alle Besucherinnen und Besucher miterleben, wie der Riesenplanet während $1^{\text{min}} 37^{\text{s}}$ am hellen Mondrand untertauchte. Kaum erlosch das letzte Stück, zog der Vorhang wieder zu, derweil man auf dem Winterthurer Eschenberg dem Geschehen noch etwas ausgiebiger beiwohnen konnte! Manches „Ah“ und „Oh“ der tief beeindruckten Sternwarte-Besucher begleitete diesen Höhepunkt des Naturschauspiels. An Dramaturgie war das Ereignis kaum zu überbieten, denn auch das Ende hätte HITCHCOCK kaum besser inszeniert!

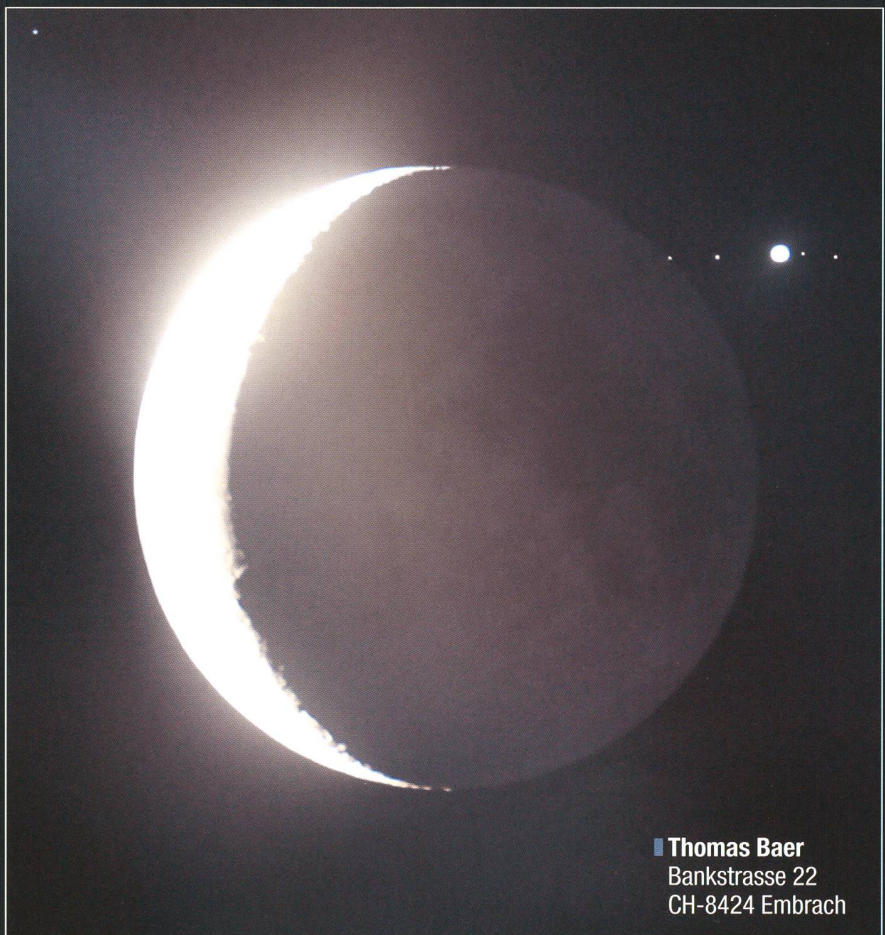
■ **Thomas Baer**
Bankstrasse 22
CH-8424 Embrach

Bild rechts oben: Auch kurz nach Ende der Jupiterbedeckung am 15. Juli 2012 hatte Petrus ein Einsehen. Bild rechts unten: Soeben ist auch der letzte der vier Galileischen Monde, Kallisto, wieder aufgetaucht. (Bilder: Thomas Baer)

Bild links unten: Der Mond unterwegs zu Jupiter. (Foto: Jürg Alean)



■ **Thomas Baer**
Bankstrasse 22
CH-8424 Embrach



■ **Thomas Baer**
Bankstrasse 22
CH-8424 Embrach



■ Klaus R. Maerki
 Eggenbergstrasse 2
 CH-8127 Forch

«Das Meteor» oder «der Meteor»?

Schnuppe – beides ist richtig!

Was einen die deutsche Sprache lehrt: Immer war ich der Überzeugung, ein Meteor sei eine männliche Erscheinung! Doch kürzlich kam mir ein Buch über Meteoriten und Meteore in die Finger und da war das Meteor plötzlich sächlich. «*Ein Fehler!*», schoss mir durch den Kopf, weil «*das Meteor*» eben so verkehrt klingt, wie «*der Dativ ist dem Genitiv sein Tod*»! Doch Wikipedia klärte mich auf: *Meteore* (Einzahl standardsprachlich *der Meteor*, fachsprachlich *das Meteor*). Warum ein Meteor zwei Genera besitzt, je nachdem ob ich standard- oder fachsprachlich spreche, bleibt ein Rätsel. Und im Grunde genommen ist es ja «schnup-

pe», ob ich der oder das Meteor sage, denn beides ist richtig. Oder darf ich künftig auf der Sternwarte nur noch das Meteor sagen, weil ich unsere Besucher ja fachkundig korrekt informieren möchte? Auf jeden Fall gehört diese Doppelseite den Perseiden-Meteoriten (*zum Glück gleiche Pluralform*), die 2012 dank

des erst spät aufgehenden Mondes von verschiedenen Lesern erfolgreich fotografiert werden konnten. Auf dem Bild von RÜEDI LÖFFEL sind ausser den Perseiden auch noch Meteore der südlichen δ -Aquariiden zu sehen, deren Radiant sich bei $\alpha = 22^{\text{h}}36^{\text{min}}$ und $\delta = -16^\circ$ im Sternbild Wassermann befindet. (tba)

Ein Perseid inmitten der Sommermilchstrasse

Datum: 12. August 2012, 02:41 Uhr MESZ
 Ort: Forch, Zürichberg
 Kamera: Nikon D 700
 Optik: AF-S Nikkor 24-120mm, hier 24mm
 ISO: 1600
 Belichtung: 10^s (ohne Nachführung)



■ **Ruedi Löffel**
Auweg 47
CH-4450 Sissach



■ **Mirco Saner**
Moosstrasse 151
CH-4715 Herbetswil